

aurea sententia Leonis Papæ, da er sagt: *Integritas præsentium salus est subditorum*: die Aufrichtigkeit der Regenten ist der Vnderthanen Wohlfahrt. Wann die Regenten fromm vnd aufrichtig seynd / so seynd auch die Vnderthanen gemeyniglich also. Daher Plutarchus ad Traianum also schreibet: *Si primo te composueris ad virtutem, recte procedent vniuersa*, das ist / Wann du dich zu forderst der Tugend befließest / so wird das vbrige alles glücklich von statt gehen. Loſe Regenten aber machen auch loſe Vnderthanen / dann wie der Poet sagt:

*A boue maiore discit arare minor.*

Der junge Ochſ lernet von dem alten ziehen.

Derhalben auch Isocrates seinem König diese Lehr gab / er solte allezeit dahin trachten / daß er frömmere erfunden werde / als alle die / vber welche er zu gebieten hat. Dieser Meinung ist auch Dionysius Halicarnassæus, da er für gibt / es sey gleichsamb ein natürlichs Gesetz / daß die frömbsten vber die andern zu herrschen vnd zu gebieten haben. Dann sollen die Vnderthanen etwas guts lernen / so müssen ihnen die / so das Regiment haben / also vorgehen / daß sie an allen deroselbigen Thun / Leben vnd Wandel ein Exempel haben / nach welche sie sich richten. Darzu dann am höchsten vonnöthen / daß sie die Gerechtigkeit vnd Aufrichtigkeit lieben / vnd dieselbige auch ihren Vnderthanen anmühtig machen.

Darnach müssen sie auch mit Weißheit vnd Fürsichtigkeit / Treu / Lieb / gegen ihren Vnderthanen / Gottesfurcht vnd Erbarkeit gezieret seyn / auff daß die / so ihnen sollen vnderthan seyn / destomehr Ursach haben / sie zu respectiren / zu ehren vnd zu lieben. Diese Stück wollen wir nun etwas nach einander erwegen / warumb vnd worzu sie einer Oberrigkeit / vnd allen denen / so ein Regiment

zuverwalten / nöhtig vnd dienlich seynd.

Zum ersten hab ich gesagt von Weißheit vnd Vorsichtigkeit / welche niemand wirdt können verneinen / daß sie einem Regenten zum höchsten nöhtig / als die ihm nicht allein allerhand Anleytung gibt / wie er sein Ampt soll verrichten / sondern auch der Grundt oder das Fundament ist alles seines Thuns: wie sie dann Cicero eine Meisterin vnd Erhalterin des Lebens nennet. Apolophanus Stoicus hielte sie hoch / daß er von ihr pfleget zusage / sie were die Tugend selbst / oder fassete alle andere Tugenden in sich / oder es weren ihr alle andere Tugenden vnderworffen. Bion rühmet sie auch sehr hoch / da er saget: Die Weißheit sey so hoch zu halten / wie die Augen vnd das Gesicht allen andern sensibus wirdt vorgezogen. Epicurus sagt / es sey die Sapientia das höchste Gut / oder eine solche Gabe / die allen andern weit vorzuziehen: dann sagt er / diese erforschet die causas, vnd will wissen / warumb man etwas thut oder vornimbt / erwehlet allzeit das gute / vnd läßt das böse fahren. Welchem auch die Stoici beypflichten vnd sagen: Die Wissenschaft eines weisen Manns sey ein geschwinder vñ fertiger habitus, damit sie wollen zuverstehen geben / daß sich ein weiser nit lang zu bedencken / sondern also bald ihm was vorfällt / sich kan entsinnen / was er thun oder lassen soll. Plotinus, da er von den virtutibus ciuilibus schreibet / zeucht die Weißheit allen andern Tugenden vor / erhebet sie vber die Bedachtsamkeit / die Fürsichtigkeit / die Fähigkeit vnd Klugheit / vnd beweiset / daß sie alle in deroselbigen begrieffen / sintemal ein weiser bedachtsamb / fürsichtig / begreifflich vnd klug sey / allem Vbel vnd Schaden zu begegnē. Ja daß er seine Macht / wie Hipparchus Astronomus sagt / bis an die Sterne erstrecke. Daher dan die Alten / wann sie die Weißheit wolten abmahlen / machten sie

sie